Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 57 (1931)

Heft: 24

Artikel: Sein Zwillingsbruder

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-463914

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

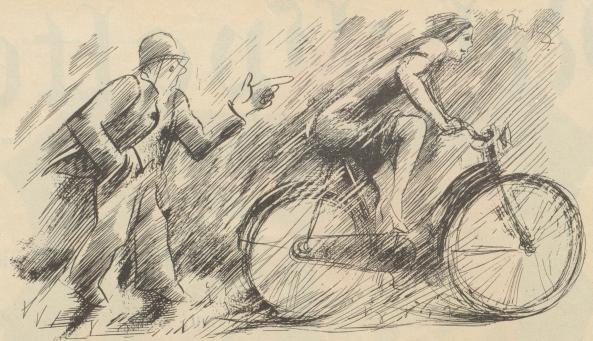
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



"Fräulein, pressiered Sie doch ned e so, es regnet det vore au!"

Theo Glinz

Sein größtes Berdienst.

Schon fommen die ersten Rörgler und stragen: Was hat Piccard eigentlich geleistet? ... rechtsertigen seine wissenschaftlichen Ressultate den Aufwand und das Risto der Expedition? ... und vor allem: Steht sein Ersolg in einem vernünftigen Berhältnis zu dem Hurra, das man seinetwillen machte?

So fragen die Nörgler mit sauersüßer Miene, und ein physikalisch gebildeter Mitztelschullehrer beweist mit gewohnter Ueberzlegenheit, daß Piccard überhaupt nichts geleistet hat. Er beweist das klipp und klar, und der psychanalytisch angekränkelte Kolzlege von der andern Fakultät unterstüßt seine Argumente mit dem scharssinnigen Nachweis, daß Piccard schizophren sei —— ich habe selber zugehört, wie so ein Weiser sachen, wie Spaltung in Stratosphärenzmensch und Familienmensch ist bei ihm geradezu typisch!" — ich habe mich darauf in das Gespräch eingemischt und ganz schlicht seitgestellt: Wein Herr, Sie sind ein j de jot!

Sicherlich gehört Piccard nicht zu jenem glüdlichen Durchschnitt, der sich ein Leben lang an einer geraden Linie ergößen kann. Ganz abgesehen aber von seiner wissenschaftslichen und sportlichen Leistung hat er etwas sertig gebracht, das ihm als hohes kulturelles Verdienst angerechnet werden muß:

Er ist nicht nur bis in die Stratosphäre ausgestiegen ... er ist auch bis in jenen bersborgenen Winkel des Schweizerherzens vorgedrungen, wo hinter einer Mauer nüchsterner Zurüchaltung das beste und kostsbarste menschliche Gut ausbewahrt ist ... die Begeisterungssähigkeit!

Soch Piccard!

In tausend Stimmen schallte dieser Ruf dem Gelehrten entgegen ... und das war herrlich! Es war ein Erlebnis und eine Freude... Es war ein Sieg des Blutes über den Kops!

Arme Menschen, die sich für nichts begeistern können ... armselig verhirnte Besen, die in ihrer rechtwinkligen Beschränktheit ihr Bestes auf ewig verschließen.

Wir wollen feine Kritif!

Wir wollen Piccard danken. Er hat uns mehr gegeben, als uns tausend Nörgler wieder nehmen können:

Begeisterung!

Piccardistisches.

Ein Akademiker macht uns den Vorschlag, jene höhere Himmelsgegend zu Ehren Piccards künftig «Piccardie» zu nennen.

Schon etwas handfester ist jener Vorschlag, nach dem Piccard künftig der «Sphärenpiker» heissen soll, während Mittelholzer offiziell zum «Afrikaholzer» vorrückt.

Aus der Festrede zu Ehren Piccards, gehalten von Regierungsrat Dr. Wettstein, entnehmen wir die humorvollen Sätze:

«In seltener Weise sind in Professor Piccard Eigenarten unserer Stämme kombiniert: er vereinigt in sich die Klarheit des Denkens und die Bestimmtheit des Wollens, die den Welschen eigen sind, die hier sehr fruchtbar gewordene Neigung der Basler, gern ein bisschen «hoch hinaus» zu wollen, und die zürcherische Art, sorgfältig und kühl zu rechnen; diese Eigenschaft hat er fast raffiniert ausgebildet; hat er doch, um nicht zu schnell wiederzukommen, einen Berner in die Gondel mitgenommen.»

Sein Zwillingsbruder.

Von verschiedener Seite werden wir angefragt, ob die Anekdote von Piccards Zwillingsbruder auf realer Grundlage beruhe? und wir können bejahen. Piccard hatte einen täuschend ähnlichen Zwillingsbruder. Boshafte Zungen behaupten sogar, dass Piccard nicht nur beim Haarschneiden diese Aehnlichkeit zu allerhand Wundern benützte, sondern dass er auch in den Examen meistens seinen Bruder hinschickte ... Ganz extravagante Witzbolde wollen sogar wissen, Piccard habe seinen Stratosphärenflug nicht selber unternommen, sondern auch hier seinen Bruder untergeschoben, — — schliesslich wird es noch so weit kommen wie mit Mark Twain, der auch einen Zwillingsbruder hatte, jedoch nach der Geburt einmal verwechselt worden war, so dass er später nie wusste, ob Er eigentlich er selber sei oder der verstorbene Zwillingsbruder.

Sogenannte Männer

's gibt Männer — schrieben fie's doch an am Rüden: "Left's: ich bin ein Mann!" Auch auf der Bruft, - gu beiben Seiten ... Dann ließe es fich nicht beftreiten: fie wollten gerne Männer fein; jedoch - es trügt fo gern ber Schein! Ja, - folche dürften's freilich wagen den weiten Weiberrod zu tragen! Sie flieh'n bei jedem ernften Bort, wie ein gehetztes Wild gleich fort. Bald find fie weich, bald find fie fprode, zu unbeholfen oder blöde ... Sie tun ftets, was fie "niemals wollten" -Wenn fie als Männer gelten follten, genügt nicht Schnauz noch langer Bart: benn manche Frau ift auch behaart!

Madame Sans-Gêne.